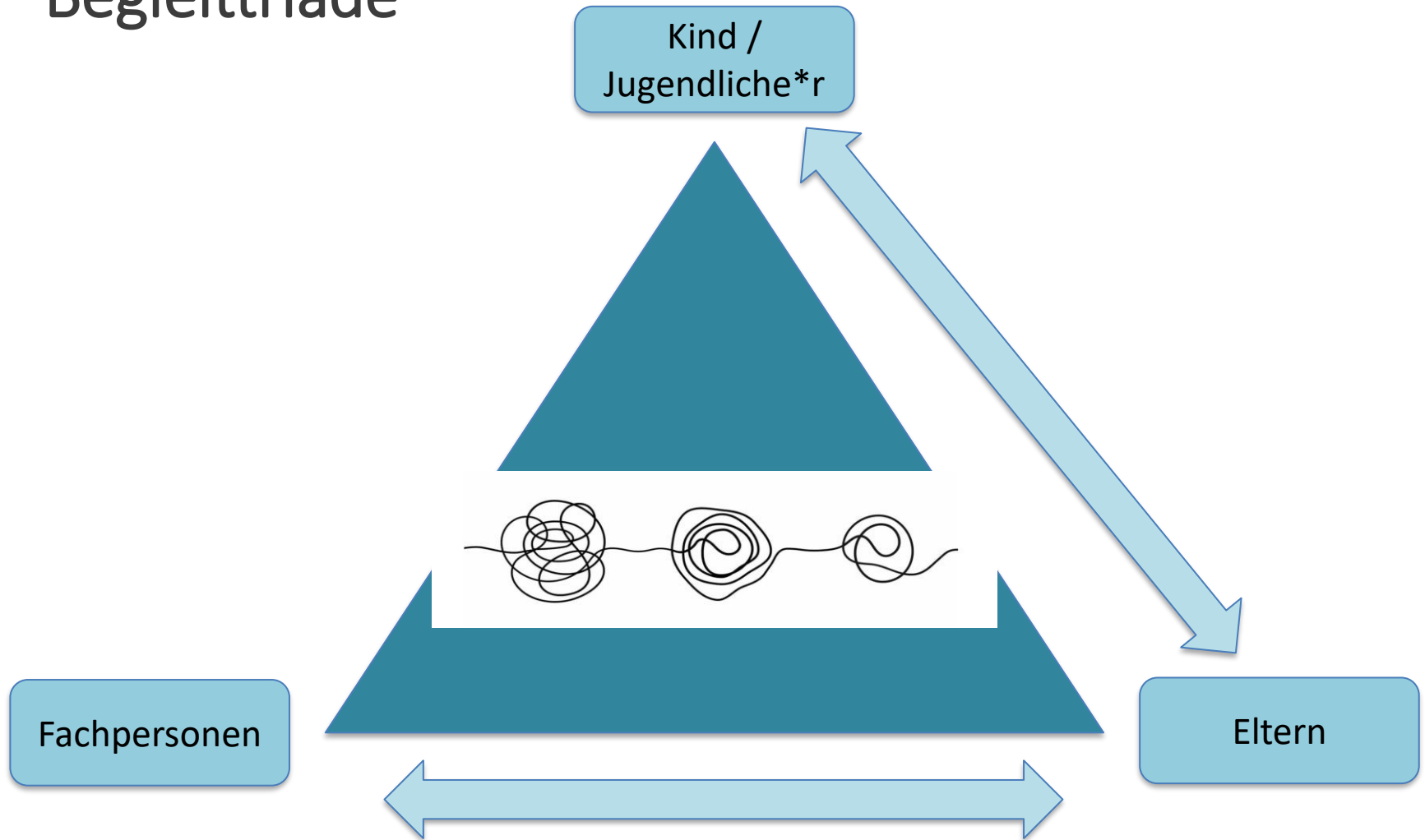


Herausforderungen & Dynamiken

in der Begleitung von Eltern behinderter Kinder

Begleittriade



Herausforderungen für Eltern / Familien

- **Diagnose** einer dauerhaften Behinderung – ein potenzielles Trauma
- Informationen über die Behinderung und seine **Entwicklungsperspektiven** verschaffen & verarbeiten
- Sich mit dem **System medizinischer** und **pädagogischer** Unterstützung vertraut machen
- Voraussetzungen für Beantragung **sozialrechtlicher Hilfen** und Assistenzleistungen kennen (finanzielle Einschränkungen)

- **Emotionale** Auseinandersetzung: Enttäuschung, Trauer, Angst vor der Zukunft, Selbst- oder Schuldvorwürfe, Wut auf das Schicksal oder Gefühle von Ohnmacht und Depression
- Mangel an **Zeit**
- Auswirkungen auf die **Erwerbsarbeit** (v.a. bei Müttern)
- Berufstätigkeit und Betreuungsaufgaben: **private soziale Netzwerke** greifen weniger
- Höhere Scheidungs-/Trennungsrate

Belastungserleben

«Verhaltensauffälligkeiten haben schon im frühen Kindesalter eine grosse Bedeutung für die erlebte Belastung der Eltern. Dies gilt für Kinder mit und ohne Entwicklungsbeeinträchtigungen,....

... Kinder mit Entwicklungsstörungen wiesen drei-bis viermal häufiger überdurchschnittliche Werte in der Child Behavior Checklist (CBCL) auf. In beiden Teilgruppen bestimmten die **Verhaltensauffälligkeiten** die elterliche Belastung jedoch stärker als die Tatsache, ob es sich um ein Kind mit Entwicklungsstörung handelte oder nicht.» (Sarimski, 2021)

Herausfordernde Verhaltensweisen

- Fremdaggression (schlagen, beißen, spucken, Haare reißen)
- Autoaggression (selbstverletzendes Verhalten z.B. sich beißen, sich schlagen, sich Wunden mit oder an Gegenständen zuziehen)
- Aggression gegenüber Sachobjekten (Zerstören von Gegenständen etc.)
- Verbale Aggression (schimpfen, schreien)
- Keine Reaktion auf verbale Anweisung
- Umgang mit Körperausscheidungen (Stuhlgang verschmieren, urinieren)
- Stereotypien (sich kontinuierlich wiederholende Bewegungen oder Lautäusserungen ohne für Aussenstehende erkennbaren Sinn)
- Auffälliges Sexualverhalten (sich entkleiden)
- Zwanghaftes Verhalten

Einschub: Aggression als Reaktion auf Bedrohung

- Die Fähigkeit, bei Bedarf aggressiv sein zu können, ist überlebenswichtig. Aber aus neurobiologischer Sicht gibt es keinen sogenannten Aggressionstrieb, also **keine biologisch verankerte Lust auf physische oder psychische Gewalt**.
- **Jede Aggression hat Gründe ...**
- Sicherster und zuverlässigster Auslöser für Aggression ist die Zufügung körperlicher Schmerzen.
- „Fehlende Zugehörigkeit zu einer Gruppe und Zurückweisung durch andere Menschen sind die stärksten und wichtigsten Aggressionsauslöser“

Begriffsverständnis

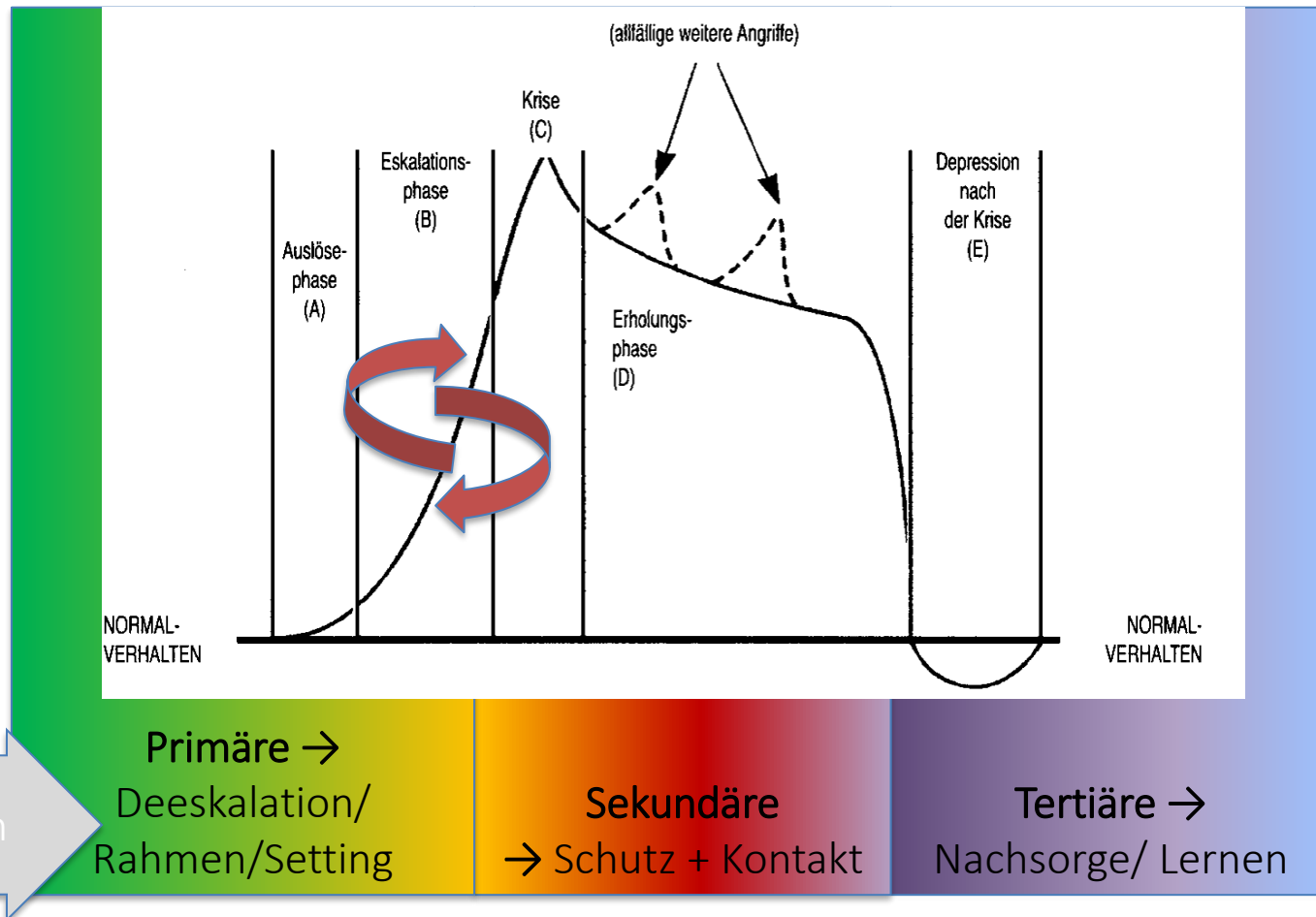
Aggression ist ein reaktives Verhalten und Ausdruck eines bedeutungsvollen Anliegens.

“Was ist die Not hinter der Aggression?” D. Böhmer

Eskalation ist die stufenweise Steigerung von sich aggressiv entwickelnder zwischenmenschlicher Interaktion.

Phasenmodell

5-Phasen Modell nach G. Breakwell



Belastungsreaktionen

Wiedererinnern

Übererregung

Vermeidung

- Alle Beteiligte erleben hohe Erregung bis zu Kontrollverlust
- Gefühle wie Angst, Wut, Hilflosigkeit, Schuld, Scham entstehen
- Fachausdruck: akute Belastungsreaktion oder Schock
 - **Eine akute Belastungsreaktion ist eine normale Reaktion auf ein nicht normales Ereignis**
- Die Nachsorge ist dem Ereignis graduell anzupassen
 - Wichtig: individuelle Interpretation ernst nehmen

Einflussfaktoren bei akuter Belastungsreaktion

Ereignisfaktoren

- | | |
|--|---|
| <ul style="list-style-type: none">• Verletzungsschwere• Belastungstyp | <ul style="list-style-type: none">• Unerwartetheit• Kontrollierbarkeit• Soziale Arena |
|--|---|



Risiko- und Schutzfaktoren

- | | |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none">• Soziale Unterstützung• Coping - Vielfalt• Selbstwirksamkeit | <ul style="list-style-type: none">• Emotionale Involviertheit• Konfrontation mit traumatischem Inhalt |
|---|--|



Schwere der akuten Belastungsreaktion

«Ihre Zufriedenheit hängt danach wesentlich ab von der **erhaltenen Unterstützung** durch Familie, Freunde und Fachkräfte in Bezug auf die mit der Behinderung entstehenden Herausforderungen, der familiären Beziehungsqualität sowie dem gesundheitlichen und psychischen Wohlbefinden der einzelnen Familienmitglieder» (Bhopti et al, 2016)

Sicherheit bei herausfordernden Verhaltensweisen

Sicherheit in der Interaktion mit Kindern & Jugendlichen



Instrumente + Methoden

- ✓ Erklärungsansätze
- ✓ Phasenmodell
- ✓ Beeinträchtigungsspezifisches Wissen
- ✓ Deeskalationsstrategien
- ✓ Physische Sicherheit

Individuelle Situation

- ✓ Eigene Gewalterfahrungen
- ✓ Selbstregulationsstrategien
- ✓ Tagesverfassung

Strukturen + Abläufe

- ✓ Unterstützung
- ✓ Entlastung (Angebote)
- ✓ Finanzielle Hilfen

Gelingens Faktoren in der Kooperation

Grundlagen der Zusammenarbeit	Gestaltung der Zusammenarbeit	Haltungen in der Zusammenarbeit
Konzeptuelle Verankerung	Vielfältigkeit und Flexibilität	Positive Atmosphäre
Ausreichende Ressourcen	Regelmässigkeit	Augenhöhe
Fachliche Kompetenz	Vernetzung (intern & extern)	Perspektivenwechsel
Planung und Dokumentation	Klare Ansprechpersonen	Ressourcenorientierung
	Wirksamkeitsempfinden	Werteähnlichkeit

Literaturverzeichnis

Bauer, J. (2013), Schmerzgrenze.

Bernard M. & Calabrese St. (Hrsg.), (Mikro-)Transitionen im Alltag, dgsgb 2025

Breakwell G. (1998). Aggression bewältigen.

Bündner Standard (2023). www.buendner-standard.ch

Büschi, E. & Calabrese, S. (2018). <https://www.fhnw.ch/plattformen/heve/leitlinien/>

Göttl, Ch. (2025). Grundlagenkurs + Vertiefungskurs Neurodeeskalation. Unveröff. Unterlagen.

Krüger, P. & Caviezel Schmitz, S. (2025). Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik.

Elternburnout – ein Risiko für Familien mit einem Kind mit Behinderung

Literaturverzeichnis

Mayrhofer et al (2019). Erfahrungen und Prävention von Gewalt an Menschen mit Behinderungen

Nau, Walter, Oud (2019). Aggression, Gewalt und Aggressionsmanagement.

Ortiz-Müller/Gutwinski/Gahleitner (Hrsg) (2021). Praxis Krisenintervention

Sarimski, K. (2021). Familien von Kindern mit Behinderungen.

Wagner, D. (2007). Krisen und Lebensphasen, Diagnostik. Unveröffentlichtes Skript

Wilczek, Brit (2024). Autismus, Trauma und Bewältigung.

Wilken U. & Jeltsch-Schudel, B. (Hrsg.) (2023). Elternarbeit und Behinderung.

Wüllenweber E. & Theunissen G. (Hrsg.) (2004). Handbuch Krisenintervention

Fischer & Wunderlich

Literaturverzeichnis

Zambrino et al (2022), Zur Zusammenarbeit zwischen Fachpersonen und Angehörigen von Erwachsenen mit kognitiven Beeinträchtigungen und herausfordernden Verhaltensweisen in der institutionellen Behindertenhilfe